

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 47.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 13. Juni 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Des Kaisers Reise nach Konopischt. Der Kaiser ist gestern Abend in Begleitung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Triptich nach Konopischt zum Besuche des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand abgereist. Die Ankunft des Kaisers in Benedekau erfolgte heute Freitag 9 Uhr vormittags. Auf dem Bahnhof empfingen Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin mit den obersten Behörden den Kaiser. Im Schloß wird eine Begrüßung des Kaisers durch eine große Anzahl von Mitgliedern des böhmischen und schlesischen Hochadels stattfinden, die von dem Erzherzog geladen ist. Die Abreise des Kaisers von Konopischt erfolgt Sonnabend 11 Uhr nachts.

— Zum Oberpräsidenten in Posen als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Schwarzkopf ist, wie offiziös gemeldet wird, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Eisenhart-Rothe bestimmt.

— Die Ankunft Dr. von Hartmanns in Köln. Köln, 9. Juni. Heute nachmittag erfolgte der feierliche Einzug des Kardinal Dr. von Hartmann von der Romreise in die festlich geschmückte Rheinmetropole. Bereits in Koblenz war der Kardinal von dem Kölner Festauschuss auf dem Festschiff „Kronprinzessin Sissi“ begrüßt worden. Gegen 6 Uhr landete abends das Festschiff in Köln. Zum Empfange haben sich die Spitzen der Behörden, der Stadtklerus und eine große Menschenmenge eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Wallraf hielt eine Begrüßungsansprache. Hierauf zog der Kardinal in feierlicher Prozession in den Dom, wo ein Tebeum abgehalten wurde.

— Stapellauf des „Zeppelin“. Bremen, 9. Juni. Auf der Werk des Bremer Vulkan in Vegesack fand in Gegenwart des Grafen Zeppelin, der Vertreter des Senats, der Bürgerschaft der Handelskammer und zahlreicher Gäste, der Rektoren der technischen Hochschule Stuttgart und der Universität Tübingen, sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd's und der Vulkanwerk der Stapellauf eines für den Nordamerikadiens des Norddeutschen Lloyd bestimmten, etwa 16000 Bruttoverdrängenden grossen Passagier- und Frachtdampfers statt, den Graf Zeppelin auf den Namen „Zeppelin“ taufte. Als Graf Zeppelin die Laufzettel betrat, kam ein schweres Gewitter mit wollenbruchartigem Regen zum Ausbruch, das während der ganzen Rede anhält. Unter Donner und Blitz lief das Schiff unter dem brausenden Jubel der nach Tausenden zählenden Menge vom Stapel. Der Dampfer ist 173,5 Meter lang und 20,5 Meter breit und für 500 Passagierende, 500 Passagiere 3. Klasse, sowie 1500 Zwischendecker eingerichtet. Die Schottenenteilung, sowie die übrigen Sicherheitsanordnungen des Schiffes entsprechen den von der internationalen Konferenz zum Schutze des menschlichen Lebens auf See in London aufgestellten Forderungen.

Berlin, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in zweiter Lesung die Besetzungsvorlage an. — Dem Abgeordnetenhaus ist heute ein Antrag der Staatsregierung zugegangen, in eine Vertagung des Landtags bis zum 10. November dieses Jahres einzuwilligen mit der Maßgabe, daß vier Kommissionen ermächtigt werden, während der Vertagung ihre Arbeiten fortzusetzen. Es handelt sich hierbei um die Kommissionen zur Beratung des Kommunalabgaben-

Fiskerei-, Fideikommiß- und Grundteilungs-

gesetzes. Nach der Besprechung des Präsidenten mit den Vorkänden der Fraktionen wird der Geschäftsplan des Abgeordnetenhauses für die nächsten Tage sich folgendermaßen gestalten: Am Freitag folgt die dritte Lesung der Besetzungsvorlage und, soweit die Beamtenspetitionen nicht bereits am Mittwoch erledigt sind, der Rest derselben. Dann wird in die erste Lesung des Fideikommißgesetzes eingetreten, welche Sonnabend zum Abschluß gebracht werden soll. Bietet sich hierzu die Zeit, so sollen in der Sonnabendstunde als erster Gegenstand Wahlprüfungen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Für Montag und Dienstag sind höchstens noch Sitzungen für solche Gegenstände in Erwägung genommen, welche in veränderter Form vom Herrenhause etwa zurückkommen sollten. Am Dienstag wird die Session auf den 10. November vertagt.

— Die Charlottenburger Denkmalschändung. In dem Prozeß gegen die Charlottenburger Denkmalschänder, der am Montag vor der fünften Strafkammer des Landgerichts Berlin III verhandelt wurde, beantragte der Staatsanwalt gegen die vier Angeklagten Gefängnisstrafen von je 2 Jahren. Das Gericht verurteilte den Fabrikarbeiter Rudolph Link, den Schlosser Hugo Göpfer und den Malchinschen Kube wegen Sachbeschädigung auf Grund des § 304 des Strafgesetzbuchs zu 1 Jahr 6 Monaten und der Schankwirt Paul Rau wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung zu 1 Jahr Gefängnis. Allen vier Angeklagten wurde 1 Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Kiel, 12. Juni. Für den festlichen Empfang der Besetzung des zur Kieler Woche kommenden englischen Geschwaders bewilligten die städtischen Kollegien in Kiel mit Einschluß der Stimmen der Sozialdemokraten 5000 Mark.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz †.

Berlin, 11. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute Abend um 8 Uhr 17 Minuten gestorben.

Der verstorbene Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rostock, auch Graf zu Schwerin der Lande Rostock und Stargard, wurde am 22. Juli 1848 zu Neustrelitz als Sohn des Großherzogs Friedrich Wilhelm geboren, dem er nach dessen Tode am 30. Mai 1904 in der Regierung folgte. Er war vermählt mit der Prinzessin Elisabeth von Anhalt seit dem 17. April 1877. Der Ehe entstammten drei Kinder, die Herzogin Viktoria Marie, die von 1899 bis 1908 mit Herrn George Jametel verheiratet war und dann geschieden wurde, ferner die Herzogin Augusta Charlotte Jutta, die am 27. Juli 1899 Gemahlin des Kronprinzen Danilo von Montenegro wurde, und endlich der am 17. Juni 1882 geborene Erbgroßherzog Adolf Friedrich.

Der Großherzog wurde bekanntlich seit einigen Wochen in der Privatklinik des Geheimrats Prof. Bier in Berlin behandelt.

Die Genesung Kaiser Franz Josefs.

Aus Wien wird berichtet: Der Kaiser ist nunmehr von seiner Erkrankung vollständig genesen. Der Kaiser erhob, der „Korrespondenz Wilhelm“ zufolge, in Anerkennung der ihm während seiner Krankheit geleisteten Dienste den Leibartz Dr. Kergl in den Ritterstand und verlieh dem Konsiliararzt Professor Dr. Ortner das Kommandeurkreuz des Leopoldordens.

Albanien.

Die Aufstandsbeziehung scheint nach den letzten Meldungen im Abnehmen zu sein. Nach unverbürgten Nachrichten soll Ahmed Bei Mati mit den von ihm versammelten fürstlichen Truppen in der Nähe der Malca bei Tirana stehen und bereit sein, auf Befehl des Fürsten nach Tirana vorzurücken. In Durazzo herrscht vollkommene Ruhe. Am Dienstag trafen dort Leute vom Stamme der Passi aus der Gegend von Skumbi ein, um von der Regierung Schutz vor montenegrinischen Grenzübergriffungen und Änderung ihrer Notlage zu erbitten.

Nach russischen Meldungen ist es noch ganz zweifelhaft, ob es zu einem internationalen Schritt der Großmächte in Albanien kommen wird. Eine Entscheidung ist bisher von keiner Großmacht getroffen. Fraglich ist insoweit auch noch die Entsendung von Kriegsschiffen.

Wien, 9. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Die Meldung von angeblichen Ueberfallsplänen des fürstlichen Hofes rufen an den unterrichteten Stellen in Durazzo Erstaunen hervor. Der Gedanke einer Verlegung der Residenz hat beim Fürsten aus politischen und persönlichen Gründen niemals Raum gewonnen. Der Fürst hatte und hat der gegenwärtigen Erhebung gegenüber nur ein Programm: Anwendung aller verfügbaren Mittel zur friedlichen Verlegung der Streitkräfte und für den Fall der erfolglosen Erhebung derselben: Niederwerfung der von der großen Mehrheit der Albaner beurteilten Erhebung mit Gewalt.

Durazzo, 10. Juni. Offiziös wird gemeldet: Gestern nachmittag hielt der Fürst eine Rede über die gesamten, gegenwärtig in Durazzo stehenden Truppen ab, die sich aus Militärs, Malissoren und Gendarmen zusammensetzen. Während der Rede war das fürstliche Paar Gegenstand begeisterter Huldigungen. Der Fürst unterhielt sich mit den Führern Issa Boletinak, Marko Gjoni und Simon Doda. Der Oberkommandierende, Oberstleutnant Thomson, hielt an den Fürsten eine Begrüßungsansprache, worin er ihn der Ergebenheit der Truppen versicherte. Abends wurden eine große Anzahl Gewehre, sowie Munition und ein Geschütz nach Alessio zur Ausrüstung der dortigen Malissoren abgehandelt. Hofmarschall v. Trotha ist aus Berlin zurückgekehrt.

Mexiko.

Die amerikanische Regierung ist fest entschlossen, unter allen Umständen Tampico als Freihafen zu erhalten, und läßt dies offiziell verkünden. Diese Erklärung ist eine Folge der Ankündigung Huertas, den Dampfer „Antilla“ mit Gewalt an der Landung zu verhindern. Die amerikanische Flotte hat Befehl erhalten, die mexikanischen Kanonenboote anzugreifen, wenn sie sich der „Antilla“ in den Weg stellen sollten.

Kokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 12. Juni 1914.

§ (Fronleichnam). Alle Festtage, die die Katholiken im Laufe des Kirchenjahres begehen, werden teils in freudiger Stille, teils in trauerndem Ernst innerhalb der Mauern der Gotteshäuser begangen. Anders verhält es sich mit dem Fronleichnamsfest, an dem in lauten Dankungen das erhabenste Dogma vor aller Welt in breiter Öffentlichkeit gepriesen und verherrlicht wird. Eigenartig ist die Geschichte der Entfaltung des Festes und der dabei stattfindenden prunkvollsten aller Prozessionen. Papst Urban IV. setzte durch eine im Jahre 1264 er-

kleinere Wulle die Feier des Fronleichnamfestes auf den ersten Donnerstag nach der Pfingstoktave fest. Nach dem im selben Jahre erfolgten Tode des Papstes Urban unterblieb die Feier des Festes durch volle 40 Jahre, bis 1290 in Paris ein wunderbarer Vorgang an die Verwirklichung des päpstlichen Dekretes gemahnte. Die feierliche Prozession hingegen wurde erst 1317 auf Veranlassung des Papstes Johann XXII. eingeführt. Seit dieser Zeit wird es von der ganzen katholischen Christenheit am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntage mit einer Oktave (achtägigen Feier) unter glänzender Festlichkeit begangen.

Einen ganz besonders glänzenden Verlauf nahm die Feier am gestrigen Tage auch hierorts. Die weiten Räume des neu renovierten und im elektrischen Lichterglanze erstrahlenden Gotteshauses waren von Gläubigen bis auf den letzten Platz gefüllt. Das feierliche Hochamt zelebrierte auf dem auf das herrlichste geschmückten Hochaltar Herr Stadtpfarrer Koch. Während des Gottesdienstes trug der Pfarr-Gäcilienverein die Maria-Jeller-Messe von Josef Gruber, neu einstudiert, vor und sang das Offertorium „O salutaris Hostia“ für gem. Chor und Orchester von Julian Samulowski, Chorregent hierorts.

Nach dem Hochamt setzte sich unter Glockengeläut der fast endlose Zug der theophorischen Prozession nach dem Ringe in Bewegung, auf dem vor den Häusern der Herren G. Sypkowitz, G. Unruh, A. Echl und J. Pelska die vier Altäre, von emfigen Händen auf das prächtigste ausgestattet, errichtet waren. Den Zug eröffneten Schulkinder, denen die kath. Vereine und Jungfrauen mit ihren Fahnen folgten. Ihnen schlossen sich an die Erstkommunikanten und der Pfarr-Gäcilienverein mit der Donnerstagskinderkapelle. Vor dem von 4 Stadterordneten getragenen Baldachin, unter dem Herr Stadtpfarrer Koch das Allerheiligste trug, ihm zur Seite Herr Kaplan Sampuch, schritten eine Anzahl Ordensschwester, sowie kleine weißgekleidete Mädchen, Lilien tragend und Blumen freudig. Hinter dem Baldachin schritten Vertreter des Magistrats, ihnen folgte die Marianische Kongregation; den Schluss der theophorischen Prozession bildete eine große Zahl weiblicher Gläubiger. An den 4 Altären wurden, nachdem der Gäcilienverein unter Orchesterbegleitung „Die vier mitteren Stationen“ von Schnabel vortragen hatte, die Evangelien verlesen und der hl. Segen erteilt. Die Prozession begleitete von Altar zu Altar Gesang des Gäcilienvereins und das Festgeläut der Glocken. Die Fenster vieler Häuser waren mit Blumen, Statuen und Bildern der Heiligen geschmückt und erstrahlten in reichem Kerzenglanze. Die Ordnung bei der Prozession, welche den ganzen Ring umsäumte, wurde von der Feuerwehr aufrechterhalten und war eine musterartige. Beim Verlassen der letzten Station stimmte der Chor der Gläubigen den Ambrosianischen Lobgesang an, unter dessen wuchtigen Akkorden der Zug sich in die Kirche zurückbewegte, wo mit einer Segensandacht die imposante Feier ihren Abschluss fand. — Bei günstigem Wetter wird die Prozession am Sonntag den 14. d. M. wiederholt werden.

(Zur Breslauer Bischofswahl.) Beim Breslauer Domkapitel ist die Mitteilung eingegangen, daß Bischof Dr. Adolf Bertram von Hildesheim die auf ihn gefallene Wahl zum Fürstbischof von Breslau angenommen hat. Die Verlaut, dürfte die Inthronisation des neuen Fürstbischofs etwa um die Mitte September zu erwarten sein.

Das betr. Schreiben des Bischofs an das Breslauer Domkapitel hat folgenden Wortlaut: Hildesheim, den 8. Juni 1914.

An das Hochwürdigste Domkapitel in Breslau.

Dem Hochwürdigsten Domkapitel sind die ersten Bedenken, die ich gegen Annahme des Amtes eines Fürstbischofs von Breslau geltend zu machen habe, ebenso bekannt, wie meine Bereitwilligkeit, stets dem Rufe der Kirche zu folgen, so schwer mir auch die Trennung von der Heimatbürgerschaft werden mag, und so sehr ich auch der Grenzen meiner Leistungsfähigkeit mir bewußt bin.

Nach wiederholter Erwägung der für die Wahl entscheidend gewesenen Gründe und der von vielen urteilsfähigen Seiten mir zugegangenen Äußerungen will ich nunmehr im Vertrauen auf Gottes Vorsehung und auf die treue Hilfsbereitschaft des Hochwürdigsten Domkapitels und des gesamten Hochwürdigsten Klerus der Diözese Breslau hiermit die Erklärung abgeben, daß ich dem an mich ergangenen Rufe mich fügen will, wenn

der Heil. Vater das mit der Hildesheimischen Kirche mich verbindende Band zu lösen und die Wahl zu bestätigen für gut findet.

Daß ich auch dann, wenn der Heil. Vater etwa mein Verbleiben in der Heimatbürgerschaft für ratsamer hält und die schwere Bürde des Breslauer Bischofsamtes mir nicht auferlegen will, ihm innig dankbar sein werde, ist niemand besser bekannt, als meinen Hildesheimischen Diözesanen.

gez. † Adolf Bertram, Bischof von Hildesheim.

(Stadterordnetenversammlung.) Eine außerordentliche öffentliche Sitzung des Stadterordnetenkollegiums findet morgen Sonnabend den 13. d. M., abends 7 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Renovation des von dem Gutachten der Oberingenieure Heinrich-Görzow und Bergmann-Gleiwitz, sowie Beschlusfassung über den Umbau der elektrischen Zentrale.

(Der Männergesangsverein) veranstaltet morgen Sonnabend den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Abschiedsfeier zu Ehren seines von hier Scheidenden Mitglieds, des Herrn Amtsrichters Köpfer.

(Das Bezirksspielfest) des Bezirks V (Myslowitz) des Oberschlesischen Spiel- und Gläuserverbandes soll in diesem Jahre und zwar voraussichtlich im September hier in Sohrau abgehalten werden. Als Festplatz ist das Schützenhaus und der danebenliegende Acker ausdieser. Die Vorbereitungen des Festes liegen in Händen der hiesigen Spielvereinigungen.

(Der Kreisfeuerwehverbandstag) des Kreises Myslowitz fand Sonntag, den 7. d. Mts. in Gottartowitz statt. Um 7 Uhr früh wurde die freiwillige Feuerwehr Gottartowitz zu einem angenehmen Brande einer Scheune alarmiert, und nach kurzer Zeit war sie, 18 Mann stark, der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Raspar an der Spitze, mit ihren Geräten an der Brandstelle. Von der Pflichtfeuerwehr hatten sich etwa 60 Mann eingefunden. Nach Beendigung der im allgemeinen gut durchgeführten Übung erfolgte gemeinsamer Kirchgang nach Boguslawitz, welchem sich sämtliche Teilnehmer, Herr Kreisbranddirektor Bürgermeister Glinther an der Spitze, anschlossen. Von 11 Uhr an tagte im Buchhändlers Saale der Verbandsstag, geleitet von Herrn Branddirektor Glinther. — Vertreten waren 22 Wehren, darunter der freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein Sohrau O. S. durch die Herren Brandmeister Gehard und Kucz. — Der Kreisverband zählt gegenwärtig 44 Wehren mit 1130 aktiven Mitgliedern und rangiert unter den Kreisverbänden des Regierungsbezirks Oppeln an erster Stelle. Bei seiner Gründung im Jahre 1901 zählte der Verband 6 Wehren. Die Tagesordnung wurde programmäßig erledigt, und zu Delegierten für den am 28. und 29. d. Mts. in Myslowitz stattfindenden Kreisverbandstag Herr Branddirektor Glinther und je ein Vertreter der freiwilligen Feuerwehren Gottartowitz und Czermilona gewählt. An dem darauffolgendem gemeinsamen Essen im Buchhändlers Saale nahmen etwa 40 Personen teil. Nachmittags feierte die freiwillige Feuerwehr Gottartowitz bei starker Beteiligung ihr Sommerfest, bestehend in Festzug durch den Ort, Konzert der Dubensker Grubenkapelle, welches des regnerischen Wetters wegen leider nicht in dem schön hergerichteten Garten, sondern im Saale stattfinden mußte, und abends Festball. Der Verlauf des Festes befriedigte die Teilnehmer in jeder Hinsicht auf das Beste.

(Eine außergewöhnlich starke Frequenz) wird der am Mittwoch hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt nach. Ca. 300 Rinder und 400 Pferde waren aufgetrieben. Während die Rinder zu wohlfeilen Preisen ziemlich flotten Absatz fanden, war der Geschäftsverkehr auf dem Pferdemarkte ein flauer, da hier nur wenig Käufer erschienen waren.

(Der Reichsverband deutscher Städte) mit weniger als 250000 Einwohnern tagte dieser Tage in Berlin. Auf ihm betonte der Vorsitzende, Bürgermeister Saalmann-Pfeil, daß die kleinen Städte in den Kreis- und Provinzialkörperschaften leider nicht genügend vertreten seien, so daß für sie zu wenig getan werde. Zur Frage, wie die Bodenpolitik der Kleinstädte gefördert werden könne, betonte der Referent, daß die planmäßige Erwerbung, Aufstellung und Besiedelung geeigneten Baulandes für die Kleinsten und Mittelstädte den Kernpunkt der städtischen Bodenpolitik bilde. Die Gemeinden müßten sich in den Besitz des nötigen Geländes setzen. Allerdings müsse das städtische Bodengeschäft von anderen städtischen Bodengeschäften streng getrennt sein. In der Erörterung über den Bau von Arbeiterwohnungen

durch die Städte wurde ausgeführt, daß sich ein Arbeiterhaus in 35 Jahren ganz bezahlt gemacht habe, wenn das Geld zu 3,5 Prozent gegeben und die Tilgung sofort in Angriff genommen werde. Von anderer Seite wurde es für unmöglich erklärt, in kleinen Städten Arbeiterhäuser zu bauen. Im Osten könne der Arbeiter nicht 300 Mark jährlich für Miete ausgeben. Andere Redner berichteten über sehr gute Erfahrungen mit dem Bau von Wohnhäusern; Bewerber wären genug vorhanden.

(Der Kronprinz Protektor des Ostmarkenfluges.) Wie aus Wosen berichtet wird, hat der Kronprinz das Protektorat über den Ostmarkenflug übernommen.

(Prinz August Wilhelm von Preußen) ist zu mehrtägigem Aufenthalt auf Schloss Rilmkeau eingetroffen. Außerdem traf dort noch ein der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Dr. v. Guther nebst Gemahlin und die Fürstin v. Carolath.

(Zum Militärluftschiff „S. L. 2.“) Das in Belgien stationierte Militärluftschiff „S. L. 2.“ hat gestern, Donnerstag, früh von dort aus die erste Liegungsfahrt unternommen. Der Luftkranz flog um 4 Uhr morgens auf, führte mehrere Manöver über der Stadt aus und nahm dann den Kurs nach dem Riesengebirge. Nach etwa zweifelhafter Fahrt landete „S. L. 2.“ wieder glatt vor der Halle.

(VI. Olympiade.) Um Deutschlands Kampfer zur würdigen Vertretung im Völkerwettbewerb der VI. Olympiade in Berlin vorzubereiten, entsenden der deutsche Reichsanwalt für die olympischen Spiele und die deutsche Sportbehörde für Athletik nach allen Ecken Deutschlands Sportlehrer zur Abhaltung von aufklärenden Vorträgen und Lehrkursen über die olympischen Übungen. Den Bemühungen des Sportvereins „Preußen 1906“ ist es gelungen, auch für Ratibor die Cassebindung eines Sportlehrers zu erwirken. Zunächst wird am 15. Juni Sportlehrer Alex Abraham aus Weila einen öffentlichen Vortragsvortrag über „Olympische Spiele und körperliche Erziehung“ halten. Diesem Vortrag soll ein Lehrkurs über die olympischen Übungen angeschlossen werden. Alle Interessenten wollen sich schon jetzt mit dem Sportverein „Preußen 1906“ in Ratibor (1. Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Satacz) in Verbindung setzen.

(Ein Vermächtnis auf das Jahr 2254.) Eine eigenartige Stiftung hat der Bürgermeister der Stadt Walda, Selsert, aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages errichtet. Er überweist der städtischen Verwaltung 200 Mark mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgespart werden sollen. Am 29. Mai 2254 sollen von den gesammelten Zinsen 70 Prozent der Gemeindefasse zur freien Verfügung der Gemeindebehörde überwiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital angelegt und die Zinsen sollen möglichst nicht unter 4 Prozent dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2254. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis mit Dank an. Die Steuerzahler von Walda haben das angenehme Bewußtsein, daß durch die weisshauende Fürsorge ihres Bürgermeisters die Finanzsammlung wenigstens im Jahre 2254 ein Ende haben wird, denn bis dahin haben sich die 200 Mark, wenn nichts dazwischen kommt, was den schönen Plan zunichte macht, auf etwa 25 Millionen Mark vermehrt.

(Eine Festeffensteuer) hat die Stadtverwaltung in Zabian (Westpreußen) beschlossen. Die neue Luxussteuerordnung sieht nämlich auch eine Besteuerung der Festessen vor, die in öffentlichen Lokalen durch Einzelpersonen, Vereine oder Gesellschaften veranstaltet werden. Die Höhe der Steuer richtet sich nach der Zahl der Gäste und nach dem Preis für das einzelne Gericht. Die Getränke bleiben unbesteuert.

(Der Schwindler im geistlichen Gewande.) Unter der Maske eines Geistlichen und eines Franziskanerpaters verkleidet ist der 27-jährige, vielfach vorbestrafte Schuhmacher Ludwig Wurziwoda aus Ober-Schwirflau, Kr. Myslowitz, verschiedenen leichtgläubigen Laien für „milde Zwack“ recht erhebliche Geldsummen abzuschwatzen. Er versuchte weiter in einem Falle in Kroschau, Kr. Ratibor, eine Heirat mit einer Huslerstochter zu bringen. Trotz der Ablehnung kehrte der „Geistliche“ immer wieder und verfohlte hartnäckig seinen Plan. Er schwandelte einen großen Vorterratenplan vor und borgte seinen zukünftigen Schwiegervater kräftig an, um alsbald zu verheiraten. Zeitweise trat er als Kandidat der Theologie auf und erschwindelte reichliche Gaben. Auf den

Antrag des Staatsanwalts, welcher ein Jahr Gefängnis vorschlug, hat der Angeklagte scheinlich, ihn ins Zuchthaus zu schicken. Das Gericht erkannte indessen auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten mit Rücksicht auf das gemeingefährliche Treiben.

(Ein Deserteur als Einbrecher im Sprottauer Landratsamt.) In Sprottau wurde Mittwoch ein Deserteur bei einem Einbruch im Landratsamt ertappt und verhaftet. Hierzu wird gemeldet: Der vor zehn Tagen fahnenflüchtig gewordene Soldat Richard Wittig vom 47. Infanterieregiment in Posen versuchte Mittwoch gegen Abend einen Einbruch in die Kreispostkasse im Landratsamt zu Sprottau. Der zufällig noch anwesende Kassenrentner trat dem Verbrecher entgegen. Dieser schüttete aus Keilergeschloß und wurde schließlich im Schornstein erstickt und festgenommen. Der Einbrecher wurde ins Sprottauer Garnisongefängnis eingeliefert.

(10 Fische erlegt.) Im Forstrevier Gatzowitz, Kreis Rypnik, wurden diese Tage 2 alte und 8 junge Fische zur Strecke gebracht.

(Eine seltene Jagdbeute) brachte der Kronprinzliche Forstkauter Graf in Klein-Glunz, Kr. Oels, zur Strecke. Es war dies eine etwa ein Jahr alte Kalbe von dem Dominium Kaltvorwerk. Dieselbe war im Herbst v. J. entlaufen, und trotz vieler Vermühungen war es nicht gelungen, das Tier einzufangen. Das Tier war vollständig verwildert und hielt sich fast nur im Walde auf. Bei der Witterung eines Menschen lief das Tier, so gut es konnte, davon. Es ist zu verwundern, daß das Vieh den strengen Winter über ohne jeden Schaden im Freien zugebracht hat. Trotzdem die Kalbe nur des Grünfutters leben mußte, war sie sehr gut gedürrt.

Rybnik, 10. Juni. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Sitzung der Stadtverordneten am Montag eröffnete Stadtverordneter v. Dr. Garath mit der Befassungsangelegenheit einer Einladung zum Sängerkongress am 21. Juni und einer solchen zum Kampfrichterturnier. Nach Genehmigung einzelner Stadtbüchereistellungen und Kenntnisnahme von der Aufstellung des Polizeigerichtes von Woska entspann sich eine lebhafte Debatte über ein Kaufangebot. Frau Dubel bietet der Stadt ein Grundstück an der Gieselerstraße (zwischen Friedhof und Zrennastall) zum Preise von 2 Mark pro qm. an. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Angebot mit der Maßgabe zu, daß nicht — wie in der Vorlage vorgesehen — die Stadt, sondern die Verkäuferin die Kaufkosten bezahle. Die Ertragwahl zweiter Stadträte wurde von der Tagesordnung mit Rücksicht darauf abgesehen, daß für die zu Wahlen nur eine kurze Anständer (bis 31. 12. 14) in Betracht kommt. In die Schuldeputation wurde Herr Dr. Garath wieder- und der Herr Dr. Müller ausgewählt. In die Kommission für die Vorbereitung der Bürgermeisterei wurden 9 Stadtverordnete gewählt, und zwar der Vorberathungsaußenrat (Schäfer, Wasil, Garath und Schäfer) und die Stadtverordneten Gores, Muschall, Koriska, Hedul und Herrmann. Zwei als dringlich vorgebrachten Vorlagen betr. Ankauf von Grundstücken wurde die Dringlichkeit nicht zugesprochen.

Schwadowitz, 10. Juni. Vor dem Kuzerischen Gasthause gerieten die Grubenarbeiter Johann Glas, Johann und Fritz Kossyra mit mehreren italienischen Bergleuten in Streit, der zum Schluß in eine wilde Schlägerei ausartete. Die Dolche der Italiener spielten hierbei die Hauptrolle. Glas und Fritz Kossyra erlitten mehrere Wundschüsse in den Unterleib und in die Brust, so daß sie bewußtlos zusammenbrachen. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhauslagarett Rypnik transportiert, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Besonders toll benahm sich der Italiener Johann Almona bei der Schlägerei; er drohte, einen von den Gebrüder Kossyra kalt zu machen. A. hatte mit der Schwester der K. ein Nebenverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb und er wurde vor kurzem zur Alimentenzahlung verurteilt.

Ripolai, 10. Juni. Anlässlich der Anschaffung einer neuen Vereinfassung wird die Schützengilde mit der Einweihung der Fahne ein Festschützen am 2. August d. J. beehren, wozu sämtliche oberösterreichischen Schützengilden eingeladen werden. — Am 28. Juni veranstaltet im benachbarten Mittel-Bozil der Krigerverein sein Fahnenweihefest.

Katibor, 12. Juni. Ja Zaubitz ist die 16 jährige Tochter des Gemeindevorsetzers Plaßki vom Blitz erschlagen worden.

Kattowitz, 10. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung teilte der Stadtverordneter

vorsteher mit, daß infolge erhöhter Steuernahmen und erhöhter Staatszuschüsse ein Gesamtlüberschuß von 380000 Mark für das nächste Jahr zu erwarten sei, so daß dann der Abbau der Steuerzuschläge erfolgen könne. Für die Feuerwehr wurde die Anschaffung einer Motorspritze mit Herbedrumpspannung für 30000 Mark beschlossen. Da das Krankenhaus überfüllt ist, hat sich die Aufstellung einer Baracke für notwendig erwiesen, für welche 3000 Mark bewilligt wurden. Das frühere Morgenische Grundstück neben dem Feuerwehrdepot wurde für 50000 Mark, das Grundstück Gte. Waite- und Seydlitzstraße für 73000 Mark erworben. Auf letzterem Grundstück soll der neue Wasserhochbehälter, der größte Preußens, für 300000 Mark errichtet werden. Die der Stadtkapelle bisher gewährte Subvention von 6000 Mark wurde auf 10000 Mark erhöht und gleichzeitig beschlossen, die Stelle des Dirigenten im Dezember d. J. neu auszusuchen. Von dem Dreiecksplatz, der von einem Kosortium unannehmlich bebaut werden soll, erwirbt die Stadt die städtische Spitze von circa 300 bis 350 Quadratmetern, um sie freizuhalten. Der Platz soll als Garten dem einzurichtenden Glabissement alldem zuwächst auf fünf Jahre für 500 Mark jährlich verpachtet werden.

Königsbütte, 10. Juni. In dem katholischen Waisenhaus fand Montag durch Erzpriester Tyla die Einweihung eines Erweiterungsbauwerks statt. Eine Anzahl Vertreter von Regierung und Kommunalbehörden hatten sich dazu eingefunden, u. a. der Regierungspräsident von Schwerin und Oberregierungsrat Küster. — Auf dem Bahnschacht der Königsgrube verunglückten zwei Arbeiter. Der eine war tot, der andere schwer verletzt. — Ebenfalls auf dem Bahnschacht verunglückte der 18 jährige Füller Wiesner zu Tode.

Reuthen OS., 12. Juni. Der Landwirt Schydlo aus Richterdorf ist auf der Kleinfeldischen Chaussee von seinem mit Vieh beladenen Wagen gefallen und überfahren worden. Den dabei erlittenen Verletzungen ist der Mann erlegen.

Reuthen OS., 9. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bankvolontär bei der Deutschen Volksbank in Bismarcksdorf, Curt Krause aus Reubelhof, wegen Diebstahls und Betruges zu 6 Monaten Gefängnis und den Bürohilfen Georg Wendt wegen Beihilfe zum Betrug zu 6 Wochen Gefängnis. Krause verwendete innerhalb Jahresfrist bei seiner Bank deponierte Rabatissparbücher und Marken und ließ sie durch Wendt und andere Personen bei der Bank einlösen, die dadurch um 5400 Mark geschädigt wurde. Das Geld brachten die jungen Leute durch ein klottes Leben durch. — Der Kaiser wird nach den vorläufigen Dispositionen Freitag, 19. Juni, in Hannover eintreffen und im Laufe des Vormittags die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft besuchen, wo u. a. Wettspiele der Landjugend stattfinden. Nachmittags bestaigt der Kaiser die Finkenbrunnstation in Eibitz. Für den 20. Juni ist die Besichtigung des Königl. Landwehrregiments in Aussicht genommen, sodann fährt der Kaiser im Automobil nach Hamburg, wo er sich auf der an den St. Pauli-Landungsbrücken liegenden Yacht „Hohenzollern“ einschiffen wird. Nachmittags findet auf der Yacht ein Bankett statt, dem der Kaiser selbst den bisher nicht bekannten Namen gibt. Sonntag, den 21., besucht der Kaiser die Gartenbau-Ausstellung in Altona, um dann dem August-Viktoria-Jagdrennen auf der Horner Rennbahn beizuwohnen. Montag, den 22., fährt der Kaiser mit der „Hohenzollern“ nach Brunsbüttel. Dienstag, den 23., ist die Weltfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Unterelbe mit anschließendem Festmahl an Bord der Dampferjacht „Victoria Luise“. Mittwoch den 24., fährt der Kaiser durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Holtenau, wo um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags aus Anlaß der Fertigstellung der Erweiterungsbauten eine größere Feierlichkeit stattfindet. Für Freitag, den 26. Juni abends ist eine Fuldigung der zur Doppelfeier in Kiel verlassenen Veteranen in Aussicht genommen.

W e r m i s c h t e s .
— Die Hige in Nordamerika. Die Staaten des mittleren Westens und das Gebiet der großen Seen werden gegenwärtig von einer ungewöhnlichen Hitzewelle heimgesucht. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die Hige bereits über 60 Todesopfer gefordert. Fast überall ist die Temperatur auf über 82 Grad Celsius im Schatten gestiegen.
— Die Geschäftsunkosten des großen Sängers. Enrico Caruso, der berühmte Tenor, wurde wegen Bruchs des Vertragsvertrages zu 12000 Mark Buße an die betreffende Dame verurteilt. Den Sänger, der mehrfache Millionär ist, rührt die Strafe natürlich wenig.
— Von Häubern entführt. Die belgische Gesellschaft erhielt einen aus Smyrna von einem Unbekannten aufgegebenen Brief des von Häubern entführten belgischen Ingenieurs La. Der Ingenieur meldet, er befindet sich wohl. Die Häuber haben das Lösegeld auf 100000 Mark ermäßigt und wollen bis zum 11. Juni warten. Eine andere Häuberbande entführte einen Beamten des englischen Hauses Whittal in Smyrna, sie verlangt ein Lösegeld von 60000 Mark. Das Haus soll geneigt sein, das Lösegeld zu zahlen.
— Revoluzione in der Gerichtsbarkeit. Eine aufregende Szene spielte sich Mittwoch in der Schöffengerichtssitzung in Köln ab, wo die Kontoristin Martha Wählen aus Köln-Wingst gegen 5 Personen wegen Verleumdung

klagte. Als sämtliche Angeklagten freigesprochen wurden, da ihre Schuld nicht nachweisbar war oder der § 198 ihnen zur Seite stand, zog das Mädchen einen Revolver und richtete ihn auf die Richter. Gerichtsdienere entrieffen dem Mädchen die mit 6 Patronen geladene Waffe. Die Sicherung war von dem Mädchen bereits gelöst worden und der Schuß wäre einen Augenblick später losgegangen. Das Mädchen fiel in Ohnmacht.

— Berlin, 11. Juni. Der 22jährige Arbeiter Josef Pfiffka verlegte heute vormittag im Hause Königsbergerstraße 26/27 im Verlauf einer Eiferkühne keine Braut, die 21jährige Näherin Agnes Priete durch Messerstiche so schwer, daß sie wenige Minuten später verstarb. Die Mutter des jungen Mädchens erlitt Verletzungen am Kopf. Der Täter vergiftete sich mit Arsenik und wurde in fast hoffnungslosem Zustande nach der Charité gebracht.

— Danzig, 9. Juni. Wie die Danziger Zeitung meldet, ist in der letzten Nacht der Kommandeur der Trains des 1., 17. und 20. Armeekorps, Oberst Schöler, von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet worden. Er kam mit seinem Pferd von Albershof und wollte nach Vangshuf. Das Pferd kam allerdings um 19 Uhr nachts auf dem Kofernenhof an. Da man ein Unglück vermutete, begab man sich auf die Suche nach dem Obersten und fand ihn in der Nähe des Rennplatzes vor. Oberst Schöler war bis zu seiner am 20. April 1913 erfolgten Verlegung nach Danzig Kommandeur des 8. Masinenregiments in Gumbinnen.

— Leipzig, 8. Juni. Wegen Sattenmordes hatte das Schwurgericht in Stendal am 22. April 1914 den Arbeiter Wilhelm Schröder aus Seebauken zum Tode verurteilt. Die von Schröder gegen das Urteil eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen.

— Nürnberg, 8. Juni. Von dem vielbesuchten Gagensteinfelsen bei Reszbach ist der 29 jährige Kaufmann Eugen Dohst aus Nürnberg abgekraxelt. Er war sofort tot.

— Newyork, 10. Juni. Bei einer Feuerbrunst in einer fünfstöckigen Mietkammer in der Gheststreet auf der dichtbevölkerten unteren Hüfte sind fünf Frauen, zwei Männer und ein Kind durch die Flammen oder durch einen missglückten Sprung aus Strahlenpfeiler umgekommen. Acht Personen wurden schwerverletzt in Hospitälern untergebracht. Die Opfer der Brandkatastrophe sind meist Juden. Obwohl die Feuerwehr rasch schnell zur Stelle war, spielten sich bei dem Ausbruch des Brandes schreckliche Szenen ab, da alle Mieter in dem dichtbedeckten alten Hause, das eine wahre Menschenfalle war, schliefen und bei dem Feueralarm von einer wilden Panik erfaßt wurden.

— Du e b e c, 9. Juni. 40 Fischerboote sind bei dem Sturm am Freitag an der Küste des nördlichen New-Braunshweig gescheitert. 20 Personen sind umgekommen, die meisten Boote strandeten an der Wicaco- und Schippigan-Insel. Acht Boote sind geborgen. Sie wurden nach Caraquee gebracht. Nach Weibungen aus Gasse brach der Sturm plötzlich mit fürchterlicher Gewalt los. Viele Boote sind der Reibe nach getrennt und die sich der Küste nahen, an den Felsen zertrümmert worden. Rängs der Küste bei der Schippigan-Insel wird jetzt nach Leuten gesucht.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von **Dr. Thompson's Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

½ Pfund-Paket 15 Pf.



Jede Hausfrau liebt das Billige und Gute. Leider gibt es nicht viel Dinge, von denen man sagen könnte, daß sie wirklich billig und doch zugleich gut sind. Als in einem Frauenkündgen, der sogenannten „Echtenen Ranne“, einmal die Frage aufgeworfen wurde, was billig und gut sei, war man nach kurzem Besinnen allgemein der Ansicht: Kathreiners Malzstosse! Er ist gesund und wohlschmeckend, billig und ausgiebig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.
Sterbefälle.
Am 5. Juni der Pflegerin, frühere Danlungsbeghile Alois Kubere, 33 Jahre alt; Maria Magdalena, Tochter des königlichen Eisenbahn-Unterassistenten Wenzel Buchallit, 2 Monate alt; am 9. der Pflegerin, frühere Schloffer Johana Kremsler, 43 Jahre alt; der Köpfermeister Johana Pawlitzki, 76 Jahre alt.

B e k a n n t m a c h u n g .
Da wiederholte Ermahnungen, Söhner auf den hiesigen katholischen Friedhof nicht über-treten zu lassen, nicht fruchtbar waren, so wird beabsichtigt, auf dem Friedhofe Gift zu legen. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sobrau OS., den 12. Juni 1914.
Die Polizei-Verwaltung, Reichert.

Bekanntmachung.
Durch Verfügung des Herrn Landrats in Nybalt ist der durch Ableben der Bezirkshebamme Schymalla freigewordene Hebammenbezirk Nr. 32 Stadt Sohrau der Hebamme Anna Hanslik hier selbst übertragen worden.
Zu dem Bezirke gehören: die Stadt Sohrau OS., Gemeinde und Gut Rogolsko, Gemeinde und Gut Vorbrigen.
Sohrau OS., den 12. Juni 1914.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 16. Juni d. J. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Flonen brandstadelten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.
Sohrau OS., den 28. Mai 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Bei einem dem Hausbesitzer Winkler hier selbst (Kilischowka) gehörigen Schweine ist Rotlauf festgestellt worden.
Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln aber das versuchte Schödt angeordnet.
Sohrau OS., den 8. Juni 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 16. Juni 1914, vormittags 10 Uhr
gelangen in Sohrau OS. im Schindlerschen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:
3 bunte Plüschsofas, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel in Goldrahmen, eine Schützenbüchse mit Kasten und 1 tragendes Schwein zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.
Sohrau OS., den 12. Juni 1914.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 17. Juni 1914, vormittags 9 1/2 Uhr
werde ich in Ober-Goldmannsdorf, Versammlung im Notzla'schen Gasthause (anderweit gepfändet)
1 Sandschneider
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Sohrau OS., den 12. Juni 1914.
Müller, Gerichtsvollzieher.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENIOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co., Offenbach a. M.

Allein-Niederlage in Sohrau OS.:
Max Herich
Kolonial-, Eisenwaren und Baumaterialien.
Ca. 3 Morgen Wiese
(am Gemboki dot gelegen), sind sofort zu verpachten.
Joh. Bulla.

Eine gute Milchkuh
zu verkaufen. Alexander Hallatsch.

In meinem Hause am Bahnhofs ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Paul Beigel.

Delikatessenhaus
offertert
Suren Stück 30 Pf.
Neue Kartoffeln Wbd. 15 Pf.
Austral. Tafelbirnen Wbd. 50 u. 60 Pf.
„ Tafeläpfel „ 60 „ 70
Kirschen, Erdbeeren, Pfirsiche
Aprikosen, Ananas
Ital. Salat 1/4 Wbd. 30 Pf.
Majonnais 1/4 Wbd. 35 Pf.
Himbeer-, Erdbeer-, Citronensaft
Diverse Marmeladen.

Einige 1/8 Anteile zur Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie à 5 M. habe noch abzugeben.
H. Schieler, Sohrau.

Patent-Ernteseile
mit Holzverschluss, Bedentend billiger als Strohasile
Tüchtige Vertreter gesucht.
Garbenbänderfabrik Nördlingen (Bayern).

Dominium Ober-Oschin
verkauft fuhrerweife
Roggenstroh.

Suche Landwirtschaft größeres Gut oder kleineres Ruhesitz bei voller Auszahlung. Agenten zwacklos.
W. Köhne, Schollene bei Rathenow.



Pomril
geschützt
Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:
Delikatessenhaus.

Ziehung am 14. und 15. Juni 1914 in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotteriedirektion.
Deutsche Luffahrer-Lotterie
400000 Lose 16178 Gewinne im Werte von Mark
360000

weiche in 3 Ziehungen und zwar am 14. u. 15. Juli, 6. u. 9. Sept. und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914 zur Verlosung gelangen.
Hauptgewinne im Werte v. Mark
60000
40000
30000
25000
20000
10000
1000
usw. usw.
Lose à 3 M. zahlung für alle drei Ziehungen gültig. (Porto u. offizielle Gewinnlisten für die 32. Ziehung 50 Pf. extra). In allen Lotteriegeschäften, sowie bei den Königlichen Lotterei-Einnehmern und in der Expedition dieses Blattes zu haben.

100 Mk. die Woche
u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrrad. Probest mit Garantie schon von 28 M., mit Garantie 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 M. Preisliste gratis.
Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1. Nr. 170



Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonabend, den 13. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr:
Gesangs-Abend
im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.
Zugleich **Abschiedsfeier** für den von hier Scheidenden Herrn Amtsrichter Töpfer. Freunde und Gönner des Scheidenden sind als Gäste gern gesehen.
Der Vorstand.

Landwirtschaftsjöhne
und andere junge Leute erb. gründl. Ausbild. zum Rechnungsf., Amtsekretär, Verwalter etc. Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat.
Landw. Institut Cottbus.



Persil
für
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Geselligkeitsverein „Eintracht“.
Das **Preisschießen** findet nur noch morgen Sonabend und Sonntag statt. Schluß des Schießens Sonntag nachmittags 7 Uhr.
Der Vorstand.

Woschczytz OS.
Gasthaus „Zur Post“
Wer ein gutes Glas Bier trinken will, der wird höchlichst eingeladen ins Gasthaus „Zur Post“ in Woschczytz.
Sonntag, den 14. Juni 1914:
Anstich von Troppauer Goldperle.

Griftenz! Nebenertwerb!
Meine Versand- und Vertriebsstelle in Sohrau, die bis 250 M. und mehr der Monat einbringen kann, gebe Herrn oder Dame, die über 300 bis 500 M. Bargeld verfügen. **Besondere Kenntnisse nicht erforderlich!** Anleitung persönl! Verdienst vom ersten Tage an. Erste Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit an
Versandhaus Gläser, Berlin-Neuköln, Weichselplatz 6.

Viele Leute
besonders solche, die im Sommer beruflich mehr in Anspruch genommen sind,
sind der irrtümlichen Ansicht,
daß im Sommer das Leben der Zeitungen entbehrlich sei. Das ist grundfalsch, denn für wichtige Entschlüsse des Einzelnen in persönlicher, geschäftlicher oder sonstiger Hinsicht ist heutzutage eine genaue, sich stets auf dem Laufenden haltende Kenntnis der Vorgänge in der inneren und äußeren Politik, die eine großzügig geleitete und vor allem absolut unabhängige Tageszeitung, wie der „Dresdener General-Anzeiger“ am besten vermitteln kann, unerlässlich; besonders in Zeiten wie jetzt, wo jeden Tag Ereignisse von weittragenden Folgen eintreten können; man denke nur an die ungeläute Lage in Albanien, die wachsende Rivalität zwischen Oesterreich und Rußland auf dem Balkan etc. Nicht minder wichtig und wertvoll ist der „Dresdener General-Anzeiger“ in volkswirtschaftlicher Beziehung durch seinen ausgebreiteten Anzeigenteil: für den Geschäftsmann infolge der enormen Auflage von weit über 160000 Exemplaren ein ideales Ankündigungsmedium, zugleich aber auch eine Zentrale für den Betrieb der seinen Anzeigen wie An- und Verkäufe, Miet-Vermietungen, Pacht-Verpachtungen, Grundstücks-, Hypotheken- und Geldverkehr, vor allen Dingen aber für Stellen-Angebote und -Gesuche.
Bestellungen auf den „Dresdener General-Anzeiger“ für das III. Quartal nehmen unsere Filialen, sowie die Postämter schon jetzt entgegen.